



Moin!

Da bin ich wieder, Roxi, die Reporterkuh. Hast du schon mal von Walhaien gehört? Der Name klingt ganz schön gefährlich. Aber Menschen tut der Walhai nichts. Er frisst nur kleine Fische und Plankton. So bezeichnet man Algen, kleine Krebse, die Eier und Larven vieler Meeresbewohner. Der Walhai saugt seine Nahrung mit seinem riesigen Maul ein. Das ist breit und flach. Walhaie sind keine Säugetiere wie Wale, sondern Fische, sogar die größten Fische der Erde. Sie können so lang werden wie ein Bus. Sie leben in warmen, tropischen Gewässern. Allerdings sind Walhaie gefährdet, weil sie von Menschen gejagt und gegessen werden. Das finde ich traurig! Bis morgen,
Deine Roxi

Kinderseite

„Man muss Menschen mögen“

SERIE Martina Belling ist Lehrerin und unterrichtet an einer Berufsschule in Leer



Reporterkuh Roxi setzte sich auf die Tafel und schaute Lehrerin Martina Belling zu, die auf dem Foto gerade eine Klasse angehender Kfz-Mechatroniker unterrichtet.

BILD: ORTGIS

Was willst du später mal werden? Was ist dein Traumjob? Reporterkuh Roxi weiß auf diese Fragen noch keine Antwort und will lieber erst mal in ein paar Berufe reinschnuppern. Diesmal hat sie eine Lehrerin besucht.

schönste Zeit im Jahr“, sagt Martina Belling. Weil das Schuljahr zu Ende ist und sie dann wirklich abschalten kann. In den anderen Schulferien – im Herbst, Weihnachten und Ostern – müssen Lehrer zum Beispiel Klassenarbeiten korrigieren und Unterricht vorbereiten.

„Ich bin eigentlich immer im Job“, sagt Martina Belling. Den ganzen Tag hält sie Ausschau nach Themen, die ihre Schüler interessieren könnten. Dazu liest sie zum Beispiel die Kinderseite. Die Serie „Roxi im Berufsleben“ findet sie besonders spannend, weil sie an einer Berufsschule unterrichtet. Diese wird von Schülern besucht, die schon

etwas älter sind und im Berufsleben stehen, weil sie zum Beispiel eine Ausbildung machen.

„Ich wollte eigentlich Grundschullehrerin werden“, sagt Martina Belling, „weil ich Kinder so klasse finde.“ Als sie vor 30 Jahren Abitur machte, gab es jedoch zu viele Grundschullehrer. Sie befürchtete, später keinen Job zu finden. Darum entschied sie sich für die Berufsschule.

Martina Belling erteilt die Fächer Körperpflege und Englisch. Im Fach Körperpflege (Kosmetologie) unterrichtet sie zum Beispiel angehende Friseurinnen und Kosmetikerinnen, in Englisch auch Auszubildende in tech-

nischen Berufen, zum Beispiel Bauzeichner. Auf diese Weise lernt sie viele verschiedene Berufe kennen. „Man lernt immer mit.“ Das findet Martina Belling toll an ihrem Job. Nicht so toll findet sie es, Noten zu geben. „Zensuren sind nie gerecht.“

Ein Berufsschullehrer muss Ahnung von der Arbeitswelt haben. Darum gehören zu seiner Ausbildung Praktika. Martina Belling hat nach dem Abitur ein Praktikum beim Friseur gemacht. Noch heute schneidet sie ihren Söhnen die Haare. Auf das Fach Englisch ist sie durch ihren Englischlehrer gekommen. Sie hat auch Verwandte in England. „Eine

Sprache ist der Schlüssel zu anderen Menschen“, sagt sie. So versucht sie, bei ihren Schülern die Lust am Lernen zu wecken. Der Funke muss überspringen. „Wenn Schüler das nicht wollen, kann man ihnen nichts beibringen.“

Was macht einen guten Lehrer aus? „Man muss Menschen mögen“, sagt Martina Belling. „Man darf keine Angst haben vor Menschen.“ Zum Ende des Schuljahres wird sie oft traurig, weil sie sich von Schülern verabschieden muss. Trotzdem freut sie sich jetzt erst mal auf die Sommerferien.

→ In der nächsten Woche besucht Roxi einen Feuerwehrmann.

Die Zahl zum Staunen: 3041 Kilogramm schwer war ein Riesen-Lolli, der 2009 in New York präsentiert wurde.



Der Beruf

Um Lehrer zu werden, muss man Abitur machen und an der Universität studieren. Das Studium endet mit dem 1. Staatsexamen. Danach kommt der praktische Teil der Ausbildung an einer Schule, das Referendariat. Der Referendar ist ein „Lehrer-Lehrling“. Dieser Teil der Ausbildung endet mit dem 2. Staatsexamen.

Ein Berufsschullehrer muss zwei Fächer studieren: ein Berufsfach – zum Beispiel Bautechnik, Fahrzeugtechnik oder Kosmetologie – und ein Unterrichtsfach, wie man es aus anderen Schulen kennt – zum Beispiel Deutsch oder Mathe.

LIEBLINGSWITZ



Lea Luisa Brettschneider ist zehn Jahre alt und kommt aus Rhaderfehn. Das ist ihr Lieblings-

witz: Die Lehrerin fragt: „Was versteht man unter Morgengrauen?“ Marie: „Das ist das Grauen, das man jeden Morgen hat, wenn man aufwacht und einem klar wird, dass man in die Schule gehen muss.“

→ Die Kinderseite braucht ständig neue Witze. Kennt ihr einen besonders lustigen? Dann schickt uns euren Lieblingswitz mit einem Foto von euch. Wohin, das verrät euch Roxi unter Kontakt.

KONTAKT



Reporterkuh Roxi freut sich auf Anrufe, E-Mails und Post ihrer

Leser. Sie ist erreichbar unter Telefon 0491/9790555, E-Mail kinderseite@oz-online.de und OZ-Kinderseite, Maiburger Straße 8, 26789 Leer. Bitte gebt dabei immer auch euer Alter und eure Adresse an!

AUFLÖSUNG

Hier könnt ihr nachsehen, ob ihr gestern alle Zahlen richtig eingetragen habt:

5	1	8	4	7	9	2	3	6
9	2	4	1	3	6	5	8	7
6	7	3	2	8	5	1	4	9
3	8	7	5	2	1	6	9	4
2	6	9	7	4	8	3	1	5
4	5	1	9	6	3	7	2	8
1	9	6	8	5	2	4	7	3
7	3	2	6	9	4	8	5	1
8	4	5	3	1	7	9	6	2

Kika startet neue Aktion

ERFURT - Der Kinderkanal Kika hat eine neue Sendung „Erde an Zukunft“. Sie läuft sonntags um 20 Uhr. Es geht darin um das Leben der Zukunft – wie wird es wohl aussehen? Auf der Kika-Internet-

seite können Kinder ihre Ideen und Projekte vorstellen. Vielleicht schaffen sie es damit auch in die Sendung. Weitere Infos zur Sendung und zur Mitmach-Aktion gibt es unter www.kika.de.

In einem Paddelboot um Südamerika herum

HUSUM - Stürme, starke Strömungen im Wasser und Eisberge – so kann das Meer an der Südspitze von Amerika aussehen. Für Schiffe gilt diese Route als eine der gefährlichsten der Welt. Freya Hoff-

meister aus Schleswig-Holstein ließ sich davon nicht abschrecken. Sie umrundete die Südspitze von Amerika – in einem Paddelboot! Insgesamt will die 48-Jährige den ganzen Kontinent Südameri-

ka umpaddeln. Diese Strecke war ihre erste Etappe. Von Buenos Aires in Argentinien bis Valparaiso in Chile brauchte sie 247 Tage. Sie berichtet im Internet von ihrer Reise: <http://dpaq.de/072fu>.

© WDR mediagroup licensing GmbH
Distr. Bulls

KÄPT'N BLAUBÄR

542

SEEMANNSGARN



Freitag, der 17.

„Kein Grund zur Panik!“, beruhigt Kapt'n Blaubär seine drei kleinen Enkel, die mit weit aufgerissenen Augen auf den Kalender starren. „Heute ist zwar Freitag, der 13., aber das besagt noch gar nichts. Solange der Klabaوترmann nicht an Bord ist, brauchen wir kein Unglück zu fürchten. Außerdem müssen wir dann fast jeden Tag fürchten, denn in anderen Ländern gelten andere Tage als Unglücksbringer. Die Italiener sehen zum Beispiel im Freitag, den 17. einen Unglückstag und können nicht verstehen, warum wir am Freitag, den 13. so einen Wirbel machen. Also los, genießt den Tag, er wird so sein wie jeder andere!“

Ist die Geschichte
 wahr oder unwahr?

Wahr.

BERICHTIGUNG

Nachname war falsch
LEER - Eine Panne ist gestern beim Witz passiert: Der Junge Tom aus Rhaderfehn heißt nicht Benthake mit Nachnamen, sondern Hartmann. Wir entschuldigen Hartmanns für das Versehen. Ein Gutes hat diese Panne. Tom hat der Kinderseite noch einen Witz verraten: „Welche Tiere schießen keine Tore?“ – „Robben“.

